

UNSER KONZEPT

Man sollte Kinder lehren,
ohne Netz auf einem Seil zu tanzen,
bei Nacht allein unter freiem Himmel zu schlafen,
in einem Kahn auf das offene Meer hinaus zu rudern.

Man sollte sie lehren,
Luftschlösser statt Eigenheime zu erträumen,
nirgendwo sonst als nur im Leben zu Hause zu sein
und in sich selbst Geborgenheit zu finden.

Hans Herbert Dreiske



1. LEITBILD

Unser Kindergarten steht unter der Trägerschaft des Katholischen Caritasverbandes.

Als sozialpädagogische Einrichtung wollen wir im Kindergarten ein soziales Forum der Begegnung sein, in dem das Kind mit seiner ganzheitlichen Entwicklung im Mittelpunkt steht. Wir begleiten die Kinder als eigenständige, respektierte Persönlichkeiten und unterstützen sie in Ihrer Menschwerdung.

Unseren Kindergarten verstehen wir als Ort des gemeinsamen Erlebens. In unserer Gemeinschaft lernen wir im liebevollen, achtsamen und eigenverantwortlichen Miteinander unsere Mitmenschen, unsere Umwelt und unseren wertvollen Planeten „Erde“ zu schätzen.

Durch Feste und Feiern im Jahreskreis erfahren wir christliche Werte, Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen.

2. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Der Kindergarten St. Ansgar liegt im Süden von München am Isarhochufer direkt an der Stadtgrenze in Pullach, genauer gesagt dem Pullacher Ortsteil Großhesselohe.

Den Kindergarten gibt es schon viele Jahrzehnte, wohl in den 50er Jahren ging er in die Trägerschaft des Caritasverbandes über. Zu dieser Zeit war der Kindergarten eine eingruppige Einrichtung, und im Jahre 1993 konnten wir dann den Neubau für unseren zweigruppigen Kindergarten einweihen.

Der Einzugsbereich des Kindergartens umfasst hauptsächlich den Pullacher Ortsteil Großhesselohe bzw. die Gemeinde Pullach.

Der Kindergarten besteht aus einem großen Haus mit zwei Gruppenräumen, einem Ausweichraum, einer Küche, zwei Gruppengarderoben, einem großen Turnraum, sowie kleineren Spielecken außerhalb der Gruppenräume.

Unser großzügiges Außengelände umfasst einen großen Sandkasten, sowie ein kleines Wäldchen mit vielen Spielmöglichkeiten, u.a. mit Burg und Tippi, Wasserlauf, sowie Erd- und Steinkreis.

Unser pädagogisches Fachpersonal setzt sich zusammen aus einer Erzieherin (Kindergartenleitung) und zwei Kinderpflegerinnen (Teilzeit) in der „Bärengruppe“ mit 25 Kindern von 3-6 Jahren und einer Erzieherin (Stellvertretende Leitung) und einer Kinderpflegerin in der „Elefantengruppe“, ebenfalls mit 25 altersgemischten Kindern.

Praktikanten verschiedener Schulen sind bei uns gerne gesehen, ersetzen jedoch kein Fachpersonal, sondern werden auch zusätzlich in den Gruppen eingesetzt.

Eine Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt/e die letzten Jahre das Team und war überwiegend in der Bärengruppe aber auch gruppenübergreifend tätig.

3. RECHTE DER KINDER

Um den Kindern Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln, gehen wir von folgenden Grundrechten aus:

1. Jedes Kind hat das Recht, Spaß am Kindergartenbesuch zu haben und glücklich zu sein.
2. Jedes Kind hat das Recht akzeptiert und geliebt zu werden, so wie es ist.
3. Jedes Kind hat das Recht auf Gruppenintegration, das Erleben eines Gemeinschaftsgefühls und auf individuelle Freundschaften.
4. Jedes Kind hat das Recht vielfältige Erfahrungen zu sammeln, Gefahren und Herausforderungen zu begegnen und zu bewältigen, und seinen Bewegungsdrang ausleben zu dürfen.
5. Jedes Kind hat das Recht auf Meinungsfreiheit und auf Geheimnisse.
6. Jedes Kind hat das Recht auf Ruhe und faul sein zu dürfen.

4. UNSERE PÄDAGOGIK

Unabhängig von äußeren Einflüssen, wie beispielsweise vorgegebenen Bildungsthemen nach dem BayKiBiG (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung), verfolgen wir handlungsleitende Grundsätze:

- partnerschaftlich und demokratisch
- verantwortungsvoll und gerecht
- offen und ehrlich
- spielerisch
- mit Spass und Humor
- ganzheitlich

Neben dieser Basis setzen wir SCHWERPUNKTE und arbeiten im Alltag sowohl mit dem situationsorientierten Ansatz, der Projektarbeit, dem Prinzip der Öffnung, als auch der Freilandpädagogik.

Situationsorientierter Ansatz, Projektarbeit und innere Öffnung

Im situationsorientierten Ansatz steht das Kind im Mittelpunkt. Themenschwerpunkte und Projektarbeiten werden, neben den vorgegebenen Bildungsthemen, durch gezielte Beobachtung nach Fähigkeiten und Interessen der Kinder und mit den Kindern geplant und durchgeführt.

Übers Jahr hinweg nehmen wir die innere Öffnung mit in die Planung dazu. Nachdem sich alle Neuankömmlinge in ihrer Gruppe im Herbst eingewöhnt haben und Zugehörigkeit empfinden, finden ab Weihnachten gruppenübergreifende Angebote statt.

Im neuen Kalenderjahr können die Kinder dann an „offenen Tagen“ im ganzen Haus spielen und an Angeboten und Projekten teilnehmen. Elefanten und Bären lernen sich näher kennen, die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit jedes Kindes wird in höherem Maße

gefordert und gefördert. Im Frühling und Sommer finden die „offenen Tage“ zunehmend auch im Freien statt, so dass unser ganzes Kindergartengelände gleichzeitig für alle Kinder für die verschiedensten Interaktionen und Lernangebote zur Verfügung steht.

Öffnung nach aussen

Mit der Öffnung nach innen öffnen wir uns auch vermehrt nach außen. So finden im Laufe des Jahres in Zusammenarbeit mit unserer Nachbareinrichtung der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Ansgar „Tage des offenen Gartentürls“ statt. Alle Kinder des Kindergartens und der HPT können dann unseren Garten und den Nachbarsgarten als Spiel- und Begegnungsfläche nutzen.

Freilandpädagogik

Und in der Freilandpädagogik geht es ganz hinaus, „wir schließen das Gartentürl nach draußen hinter uns.....“

Die „Natur-Pur-Tage“

Versetzen Sie sich bitte zurück in Ihre eigene Kindheit, als Sie durch Felder und Wiesen tobten, als Sie in verborgenen Gebüschchen spielten! Im Grunde war alles interessant: raschelnde Blätter, dreckige Pfützen, hohes Gras in dem man sich verstecken konnte, ein ringelnder Regenwurm, Kellerasseln unter Steinen, hoch oben in einem Baum sitzen – stundenlang...

Die Natur ist eine wichtige Spielwiese für unsere Kinder und nach Meinung vieler Pädagogen „Grundlage für körperliche, seelische und geistige Entwicklung“.

Aus diesem Grund gehen wir an je einem Nachmittag pro Woche mit der „Wald- und Wiesenwichtelgruppe“ von 13.30 bis 15.45 Uhr nach draußen – in den Garten, in den Wald, in die Isarauen oder in die nähere oder fernere Umgebung. Ob es nun ein schöner, warmer Sommertag ist oder ein so genannter „ungemütlicher Herbsttag“ mit Regen: „das wird uns nicht schrecken unsere Nasen in's Freie zu strecken...“, um möglichst viele neue Erfahrungs- und Lebensräume mit den Kindern zu entdecken.

Einige Zielsetzungen, die wir mit unseren „Natur-Pur-Tagen“ verfolgen, wollen wir im Folgenden kurz verdeutlichen:

- Freies, unwegsames Gelände ist ein hervorragendes Trainingsfeld zur Wahrnehmung der Möglichkeiten des eigenen Körpers, Bewegung ist elementares, kindliches Bedürfnis!
- Regelmäßig und im jahreszeitlichen Wechsel lernen wir „hautnah“ unterschiedliche Witterungsverhältnisse kennen, lernen uns anzupassen, werden widerstandsfähiger.
Freuen uns an der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Jahreszeiten!
- Neue, überraschende Situationen sind Auslöser für unterschiedliche Erfahrungen und Reaktionen. Psychisch-emotionale Lernprozesse werden verstärkt und unterstützt.

- Die Entdeckung neuer, unbekannter wie bekannter Dinge und Orte, führt bei den Kindern rasch zu originellen und eigenständigen Aktionen. Die Funde und Entdeckungen entwickeln ein Eigenleben, das Finden wird zum Erfinden!
- Die Erfahrung verschiedener Strecken, die Überwindung unterschiedlicher Distanzen und der Aufenthalt im wechselnden Gelände erfordern und fördern Raum- und Entfernungswahrnehmung, Orientierung, zeitliches Vorstellungsvermögen und Ausdauer.
- Im Unterwegssein gehen wir miteinander vorsichtiger und verantwortungsbewusster um und zeigen ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit!
Ein anderes Miteinander wird möglich!

Leben ist nicht genug!
sagte der Schmetterling,
Ich brauche Freiheit, die Sonne
und eine kleine Blume.

H.C.Anderson

Bildung vor der Schule – Was wir unter Vorschule verstehen

Generell verstehen wir unsere gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit als Vorschulerziehung, d.h. wir fördern alle Kinder jeweils altersentsprechend!

Um den zukünftigen Schulanfängern den Eintritt in die Schule zu erleichtern, gibt es für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, die so genannten „Vorschulkinder“, spezielle Aktivitäten, Beschäftigungen und Projekte.

„Vorschulkinder“ sind aber auch alle anderen, jüngeren Kinder, die durch altersentsprechende Angebote und Gruppenteilung ihrerseits ganzheitliche Bildung erfahren.

In den Gruppenräumen stehen den Kindern stets altersentsprechende Spiele zur Verfügung, wie z.B. Puzzles bis zu 200 Teile, Mosaik-, Schau-genau oder Wissens- und Brettspiele aller Art, um nur einiges zu erwähnen.

Das Spieleangebot wird regelmäßig nach Interesse und Können erweitert und ausgetauscht.

Gerade die großen Vorschulkinder erwerben durch die altersgemischte Gruppe im Umgang mit den Jüngeren größere Sozialkompetenz. Sie lernen sich in andere einzufühlen, helfen einander, setzen sich für andere ein, übernehmen Verantwortung. Den Älteren werden vermehrt Aufgaben übertragen wie z.B. Geschirr-, Boten- oder Stuhlkreisdienst.

Im Freispiel, einem zentralen Angebot im Tagesablauf haben alle Gelegenheit zum selbstgewählten, selbstbestimmten Spiel. Denn ein Kind, das viel gespielt, sich „ausgespielt“ hat, zeigt naturgemäß Schulreife.

Über's Jahr verteilte „Highlights“ im Sinne einer guten Erlebnispädagogik sprechen alle fünf Sinne an, Körper, Seele, Geist, eben das ganze Menschenkind:

- gemeinsames Kochen und Backen
- am Lagerfeuer sitzen

- sich viel im Garten aufhalten
- Ausflüge in's Freiland, zur Feuerwehr, auf den Bauernhof, zum Münchner Flughafen, zur Frauenkirche...
- Feste mit beiden Gruppen (Weihnachten, Ostern) bei denen wir uns im Turnsaal treffen, gemeinsam Singen, Gestalten, Innehalten....
- Das Maifest mit und für Kinder und Eltern.
- Das Nachttunnen, eine Spezialität unseres Hauses.
- Und viele andere „Kleinigkeiten“ – und wenn es *nur* ist, den Kindern zu vermitteln „Du, ich mag Dich, so wie Du bist, egal was Du tust“!

Im Kindergartenabschlussjahr führen wir mit den großen „Vorschulkindern“ regelmäßige Lernangebote in Kleingruppen von 5-10 Kindern durch:

- Konzentration und Ausdauer werden gesteigert.
- Die Kinder lernen in diesen Einheiten (z.B. in Form von Arbeitsblättern) schulische Arbeitsformen und Regeln kennen.
- Sie erwerben mathematische Fähigkeiten wie unterscheiden, zuordnen, vergleichen.
- Die Lese- und Rechtschreibrichtung wird durch Schreiben der Zahlen von 1-10 und dem eigenen Namen trainiert.
- Die Kinder erstellen anspruchsvollere Werkarbeiten. Verschiedene Arbeitstechniken werden dabei in einer Bastelarbeit kombiniert, z.B. entwerfen, schneiden, malen, kleben etc. Hilfestellungen sollen im Laufe des Jahres zur Ausnahme werden. Dies steigert die Selbstorganisation und Selbstständigkeit.
- Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination werden beim Papierweben, Falten und Nähen trainiert.
- Kennen lernen und Erstellen verschiedenster Werk-tätigkeiten
- Altersentsprechende Bilderbücher und Geschichten erweitern die Sprachkompetenz (Verständnis, Wortschatz...).
- Die Sprachspiele, das Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache, trainieren die auditive Wahrnehmung, die phonologische Bewusstheit, den Einblick in die Lautstruktur der Sprache durch Silben, Reime, Laute und das auditive Gedächtnis.

5. AUFNAHMEVERFAHREN

Aufnahme eines neuen Kindes

Am Anfang des Kalenderjahres finden in ganz Pullach einheitlich in allen Kindergärten Anmeldezeiten mit einem zentralen Anmeldeformular statt. Alle Eltern, deren Kinder in diesem Jahr 3 Jahre alt werden, haben die Möglichkeit sich den Kindergarten am „Tag der offenen Tür“ anzuschauen, Informationen einzuholen und ihr Kind anzumelden.

Zusagen und Absagen erfolgen vom Kindergarten. Bei Zusagen werden im Juni/Juli die Verträge ausgefüllt und ausgeteilt.

An einem Kennenlernvormittag im Kindergarten für alle neuen Eltern und Kinder im Juli ist Zeit für Gespräche und Fragen.

Es besteht die Möglichkeit der Aufnahme bei Zuzug und dringenden Fällen auch während des Jahres, sofern Plätze frei sind.

Eingewöhnung

Um den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern und um genügend Zeit für das einzelne Kind zu haben, werden die „Kleinen“ gestaffelt aufgenommen, d.h. zwei bis drei Kinder in der ersten Woche, in der zweiten Woche auch wieder zwei bis drei Kinder usw bis alle neuen Kinder bei uns angekommen sind.

Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Manchmal braucht es noch kurz die Mutter in der Gruppe, manchmal bleibt es nicht so lang, aber dafür alleine im Kindergarten.

Durch die Patenschaft großer Kinder wird den neuen Kindern der Einstieg erleichtert. Beispielsweise helfen die Großen den neuen Kindern beim Händewaschen, Anziehen, Brotzeit auspacken etc.

6. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

In unserem Team empfinden wir uns als gleichberechtigte Partner, und wollen in einer offenen, vertrauensvollen Atmosphäre partnerschaftlich und demokratisch zusammenarbeiten, damit unser gemeinsames Projekt Kindergarten St. Ansgar „Bildung vor der Schule“ in bestmöglichstem Maße gelingt.

Unsere regelmäßigen Teamsitzungen beinhalten im Wesentlichen:

- Organisatorisches: Termine, Arbeitsaufteilung, Finanzen, Bedarfsplanung
- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit: Rahmen-, Tages-, Wochen-, Monatsplan, Ausflüge
- Planung und Reflexion der Elternarbeit: Elternabende und -nachmittage, Zusammenarbeit, Einzelgespräche
- Informationsaustausch
- Fallbesprechung
- Qualitätsmanagement
- Konzeptionelle Reflexion und Überarbeitung
- Raum- und Gartengestaltung
- Austausch über Fortbildungen

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Was wir von Ihnen als Eltern wollen

Für eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten-Team und den Eltern ist Offenheit und Ehrlichkeit von beiden Seiten sehr wichtig.

Ihre aktive Mitarbeit und ihr Einbringen von eigenen Fähigkeiten tragen sehr zum gemeinschaftlichen Gelingen bei und prägen das Gemeinschaftsgefühl. Für eine gute Zusammenarbeit würden wir uns auch Feinfühligkeit, Gespür und Toleranz wünschen, auch wenn mal etwas nicht „wie am Schnürchen“ läuft. Das Kindergartenteam ist immer bestrebt sein Bestes zu tun.

Damit wir unserer Arbeit an den Kindern gerecht werden können, bitten wir sie herzlich um Einhaltung unserer Regeln und um Pünktlichkeit.

Das Kommunizieren und der Austausch zwischen Eltern und Kindergartenteam (z.B. wichtige familiäre Geschehnisse und Veränderungen) sind wichtig um eventuelle Veränderungen am Kind zu verstehen und zu berücksichtigen.

Im *Elternbeirat* haben die Eltern die Möglichkeit, beratend auf Arbeit und Struktur des Kindergartens einzuwirken und die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule zu fördern.

Was Sie von uns erwarten können

Damit Ihr Kind gerne in den Kindergarten kommt, ist das Kindergartenteam bestrebt eine freundliche und fröhliche Atmosphäre zu schaffen. Offene und ehrliche Gespräche z.B. in Form von Elternsprechstunden, Elternabenden, Kaffeeklatsch, Tür- und Angelgesprächen, dienen der Information, dem Austausch und der guten Zusammenarbeit.

Durch regelmäßige Fortbildungen erweitern wir unsere Professionalität, um ihnen bei Fragen und Schwierigkeiten zur Verfügung zu stehen.

Am eigenen Elternbrett erfahren sie alle Neuigkeiten, Termine, Feste mit oder ohne Eltern. Nicht nur die Wahl des Elternbeirates am Anfang des Kindergartenjahres, sondern das ganze Jahr bieten wir ihnen die Gelegenheit zur Mitsprache und Mitarbeit.

Durch die Flexibilität, Klarheit und Einigkeit des Teams wünschen wir uns eine angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Familie und Kindergartenteam.

8. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Unsere Hauptansprechpartner im Caritasverband sind Frau Dümer, die Geschäftsführerin des Caritas-zentrums Neuforstenried, sowie Herr Tkaczenko, der Fachdienstleiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in eben diesem Zentrum.

Caritaszentrum Neuforstenried

Königswieserstr. 12,

81475 München

Tel. (089) 759 10 51, www.caritas-neuforstenried.de

9. VERNETZUNG UND KOOPERATION

Um den Kindern einen guten Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, aber auch als Unterstützung für unser Team arbeitet der Kindergarten mit verschiedenen Fachdiensten und weiterführenden Institutionen zusammen:

- die Pullacher Grundschule
- die Heilpädagogische Tagesstätte St. Ansgar (HPT)
- das Gesundheitsamt
- die Kindergärten der Gemeinde Pullach
- die Kindergärten des Landkreises Starnberg
- die Erziehungsberatungsstellen Pullach und Neuforstenried
- das Caritaszentrum Neuforstenried
- der Caritasverband
- die Gemeinde Pullach
- das Landratsamt der Stadt München

10. ORGANISATORISCHES

Grundsätzliches

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Sind nicht genügend Plätze verfügbar, so wird eine Auswahl getroffen.

- Geschwisterkinder,
- Kinder, die im darauf folgenden Jahr schulpflichtig werden,
- Kinder, deren Eltern sich in einer besonderen Notlage befinden,
- Alter der Kinder (ältere vor jüngeren), mit Rücksicht auf eine pädagogisch sinnvolle Gruppenzusammensetzung.

Auswärtige Kinder (nicht aus dem Gemeindegebiet Pullach) werden nur aufgenommen, soweit und solange freie Plätze zur Verfügung stehen und dies die politische Lage zulässt.

Anmeldung

Am „Tag der offenen Tür“ jedes Jahr im Januar oder Februar. Der genaue Termin ist zwei Wochen zuvor im Isaranzeiger zu ersehen.

Gesundheitsnachweis:

Bei Aufnahme eines Kindes in den Kindergarten müssen die Erziehungsberechtigten eine ärztliche Bescheinigung (nicht älter als 14 Tage) über die gesundheitliche Eignung des Kindes zum Besuch des Kindergartens am ersten Besuchstag vorlegen. Aus dem Nachweis muss zu ersehen sein, ob das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Öffnungszeiten

Der Kindergarten zu folgenden Zeiten geöffnet:
Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 16.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 13.00 Uhr

In unserer Einrichtung bieten wir Montag bis Donnerstag ein warmes Mittagessen an.

Die Kinder sind morgens bis spätestens 9.00 Uhr in den Kindergarten zu bringen.

Regelmäßiger Besuch

Der Kindergarten kann seine Bildungs- und Erziehungsaufgaben nur dann sachgerecht erfüllen, wenn das Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Die Erziehungsberechtigten sind daher angehalten für den regelmäßigen Besuch Sorge zu tragen.

Krankheit, Meldung

Kinder, die erkrankt sind, dürfen den Kindergarten während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen.

Leidet das Kind an einer ansteckenden/übertragbaren Krankheit, ist die Einrichtung von der Erkrankung und der Art der Krankheit unverzüglich zu unterrichten. Gleiches gilt, wenn Familienmitglieder an einer ansteckenden/übertragbaren Krankheit leiden.

Nach der Genesung braucht das Kind eine ärztliche Bescheinigung aus der zu ersehen ist, dass keine Ansteckungsgefahr mehr vorliegt.

Personen, die an einer übertragbaren/ansteckenden Krankheit leiden, dürfen die Einrichtung nicht betreten.

Kindergartenjahr

Das Kindergartenjahr beginnt jeweils am 1. September und endet am 31. August.

Sonstiges

Für die Brotzeit sollte das Kind einen Kinderrucksack mitbringen.

Ferner ist es zweckmäßig, wenn das Kind im Kindergarten Hausschuhe trägt.

Zum Turnen benötigt das Kind Turnkleidung in einem Turnbeutel.

Für die Zeit im Freien benötigt das Kind eine Schmutzhose und andere witterungsgerechte Kleidung, die in der Einrichtung gelassen werden können.

Bei Eintritt in den Kindergarten benötigen wir für die Eigentumsschublade des Kindes ein Foto, ebenso für einen Gruppengeburtstagskalender, also insgesamt zwei Fotos.

Für mitgebrachte Gegenstände, die das Kind nicht der Gruppenleitung zur Aufbewahrung gibt, kann nicht gehaftet werden.

Bei mutwilliger Beschädigung des Kindergarteneigentums haben die Erziehungsberechtigten Schadensersatz zu leisten. Wir empfehlen Ihnen deshalb für Ihr Kind eine Haftpflichtversicherung abzuschließen.

Großhesselohe, im Januar 2010

Ingrid Heubeck
Kindergartenleitung

Ute-S. Ortlepp
Stellvertretende Leitung

und das Kindergartenteam